

Nomadic Artefacts

Objektgeschichten aus der Mongolei

Die Ausstellung *Nomadic Artefacts – Objektgeschichten aus der Mongolei* präsentiert vom 22. September 2017 bis 21. Januar 2018 Werke aus der Mongolei-Sammlung des Museums für Völkerkunde Hamburg, die von religiöser Alltagspraxis erzählen und setzt sie in Beziehung mit Erinnerungen an Objekte in der Mongolei.

Das von der Wiener Sozialanthropologin Maria-Katharina Lang kuratierte Ausstellungsprojekt wirft faszinierende Blickwinkel auf mongolische Kunstobjekte in europäischen Sammlungen, indem es den Wert dieser Dinge anhand von in der Mongolei dokumentierten Erzählungen reflektiert und verdeutlicht. Gleichzeitig stellt die Ausstellung Beziehungen zwischen europäischer und mongolischer Museumskultur her und zeichnet die historischen Entwicklungen dieser Einrichtungen in beiden Kontexten nach.

Im Zentrum der Ausstellung stehen ausgewählte mongolische Artefakte aus den Sammlungen des Museums für Völkerkunde Hamburg. Es handelt sich dabei vorwiegend um buddhistische Objekte des alltäglichen Gebrauchs, die der Forschungsreisende Hans Leder (1843-1921) während seiner Reisen in die nördliche Mongolei um 1900 gesammelt hat. Leder verkaufte seine Kollektionen an ethnographische Museen in Europa (unter anderem Wien, Budapest, Heidelberg, Leipzig, Stuttgart). Die Hamburger Sammlung umfasst rund 270 Stücke. Insgesamt gilt Leders Sammlung als die größte, die nach Europa gelangt war. Zusammen mit seinen detaillierten Aufzeichnungen bildet sie ein einmaliges Dokument für die buddhistische Glaubenspraxis in der Mongolei um die Jahrhundertwende. Die Inventarlisten, Korrespondenzen und Archivmaterialien verweisen auch auf die oft verschlungenen Wege der Objekte und die Netzwerke der beteiligten Personen und Institutionen Asiens und Europas.

Im Rahmen des gleichnamigen Forschungsprojektes *Nomadic Artefacts* wurden in den letzten Jahren Geschichten und Erinnerungen zu Objekten in der Mongolei dokumentiert. Diese werden in der Ausstellung mit den Sammlungsgegenständen des Museums für Völkerkunde Hamburg in Beziehung gesetzt.



Die Ausstellung des Projekts *Nomadic Artefacts* wurde kuratiert von Dr. Maria-Katharina Lang vom Institut für Sozialanthropologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Kooperation mit dem Weltmuseum Wien, dem Bogd Khan Palace Museum, der National University of Mongolia sowie dem Museum für Völkerkunde Hamburg. Gefördert wurde das Projekt durch den Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) und die Behörde für Kultur und Medien.

Zum Projekt *Nomadic Artefacts*

Das Projekt *Nomadic Artefacts* stellt die Bewegungen ethnografischer Objekte aus der Mongolei in unterschiedlichen sozio-politischen und institutionellen Räumen dar. Ihr Transfer zwischen Asien und Europa, der Mongolei und Hamburg beschreibt globale Verflechtungen von Objektgeschichten und Museen mit ihren gegenseitigen Beziehungen und Einwirkungen. Während in Europa um 1900 Ethnographica aus der Mongolei zunehmend Eingang in Museen fanden, fielen ähnliche Objekte in der Mongolei selbst den politischen Repressionen der 1930er Jahre zum Opfer und wurden versteckt, konfisziert oder zerstört. Wenige buddhistische Tempel blieben nach den antireligiösen Kampagnen als Museen erhalten. Im Zuge dieser Umbrüche und der Neuordnung der mongolischen Gesellschaft wurden jedoch auch vielerorts öffentliche Bildungseinrichtungen in Form von Museen geschaffen. Die Etablierung des ersten öffentlichen Nationalmuseums in Ulaanbaatar und der mongolischen Akademie der Wissenschaften in den frühen 1920er Jahren erfolgte in enger Zusammenarbeit mit russisch-sowjetischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Wenige der Beteiligten überlebten die stalinistischen Verfolgungen und Repressionen; das gleiche Schicksal ereilte Angehörige des buddhistischen Klerus und Mitglieder der mongolischen Aristokratie. Die Wunden der Gesellschaft sind Teil der Erinnerungen und der Erzählungen, die durch Artefakte geweckt werden.

Projekthomepage: www.nomadicartefacts.net



Der Sammler Hans Leder




Eine der umfassendsten Sammlungen mongolischer Ethnographica in Europa geht auf den österreichischen Forschungsreisenden Hans Leder (1843-1921) zurück. Leder wurde in Jauernig, nahe Troppau, damals Teil Österreich-Ungarns, geboren. Heute ist sein Geburtsort Teil der Tschechischen Republik. Leders wissenschaftliche Laufbahn begann als Insektenforscher, die entomologischen Sammlungen sind mindestens so umfangreich, wie seine ethnographischen Sammlungen. Im Laufe der Zeit verlagerte sich sein Interesse hauptsächlich auf die mongolische Ausprägung des tibetischen Buddhismus. Leder bereiste den nördlichen Teil der Mongolei insgesamt vier Mal und akquirierte im Rahmen dieser Forschungsreisen über 5000 Objekte. Das Besondere dieser Sammlung liegt in der Momentaufnahme religiöser Alltagskultur in der nördlichen Mongolei um 1900. Dieser Teil der mongolischen Kultur wurde zunehmend unterdrückt und in den späten 1930er Jahren zu einem großen Teil zerstört. Die Demokratisierung ab 1990 brachte freie Religionsausübung mit sich und der Buddhismus gewann wieder an Bedeutung.

Ansprechpartner




Julia Daumann
Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Museum für Völkerkunde Hamburg
presse@mvhamburg.de
+49 (0) 40 428 879-548



Pressefotos

		<p>Zanabazar, 1. Jebtsundamba Khutukhtu der Mongolei, 19. Jh. Slg. Leder © P. Schimweg/Museum für Völkerkunde Hamburg</p>
		<p>Tsam-Tanzfigur, Hirsch, Anfang 20. Jh. Slg. Leder © P. Schimweg/Museum für Völkerkunde Hamburg</p>
		<p>Tsam-Tanzfigur, Schwarzhut-Tänzer, Anfang 20. Jh. Slg. Leder © P. Schimweg/Museum für Völkerkunde Hamburg</p>



	<p>Vajrapani, Schutzgottheit, 19. Jh. Slg. Leder © P. Schimweg/Museum für Völkerkunde Hamburg</p>
	<p>Dipamkara Buddha, spätes 18. Jh Slg. Leder © P. Schimweg/Museum für Völkerkunde Hamburg</p>
	<p>Pferd aus Holz, um 1900 Slg. Leder © P. Schimweg/Museum für Völkerkunde Hamburg</p>






	<p>Medizin-Buddha, Bhaishajyaguru, 17. /18. Jh. Slg. Leder ©P. Schimweg/Museum für Völkerkunde Hamburg</p>
	<p>Mongolische Jurte, 1908 Silbergelatine-Abzug, Objekt-Nr.: 56, Slg. Alexander ©Museum für Völkerkunde Hamburg</p>
	<p>Mongolische und russische Wissenschaftler des Instituts für Wissenschaften in Ulaanbaatar, 1928 ©Archives for Cinema, Photography and Sound Recording, Mongolia</p>





Abb. 1. Hans Leder im Alter von 61 Jahren

Hans Leder (1843-1921) im Alter von 61 Jahren
© KHM-Museumsverband nach einer Fotografie aus
Jisl 1963



Abt Baasansuren mit Zanabazar Statue, Kharkhorin,
2015
© M.-K. Lang

Pressefotos

Fotos finden Sie im Pressebereich der Website des Museums für Völkerkunde Hamburg unter
www.voelkerkundemuseum.com.

Pressedownload: www.voelkerkundemuseum.com/275-0-Press.html

Benutzer: museum, Passwort: presse

Ansprechpartner

Julia Daumann

Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Museum für Völkerkunde Hamburg

presse@mvhamburg.de

+49 (0) 40 428 879-548



Museum für Völkerkunde Hamburg

Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg | Tel.: +49 (0)40 428 879 548 | Fax: +49 (0)40 428 879 401
presse@mvhamburg.de | www.voelkerkundemuseum.com